dessen Benützung keineswegs unterschätze, dass jedoch die Herren in Prag dazu ungemein leichter und billiger Zutritt haben, als ein Lehrer des südlichsten Böhmens. Die Mildeella hat den Herrn Sch, ganz zwecklos erbittert, er möge nur die Correcturen nachschlagen. Hinsichtlich der Fundorte, bei welchen der Sammler zufällig weggelassen ist, versichere ich den Herrn Dr. Sch., dass mir nicht im mindesten eingefallen ist, sie für meine Funde auszugeben, da meine Funde überall an der Spitze stehen, und diese, sowie die Funde anderer Sammler, die ich greeben habe, mit I bezeichnet sind. Der Herr C. Warnstorf war so freundlich, mir die Bestimmungen mehrerer Arten, insbesondere der Sphagneen, über deren Richtigkeit ich im Zweifel war, gütiget zu revidiren, und der Herr Dr. Sch., dem meine 16jahrige Erfahrung nicht genug hinreichend sein wird, kann die Angaben, insofern ich die Arten zur Ansicht bekam, mit gutem Gewissen für richtig ansehen. Dass ein Theil der Abbildungen aus anderen Autoren copirt wurde, daraus mache ich kein Geheimnis, und Herr Dr. Sch. wird es in meinem Buche gelesen haben; dass aber die Uebrigen so schlecht seien, um nicht den Zweck des Buches einigermassen zu unterstützen, davon ist der Herr Sch, wohl überseugt, und ich halte es nicht für nöthig, ihm diesen Glauben zu rauben, Weidmann.")

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

I. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der math.-saturw. Classe vom 2. Juli 1898.

Das c. M. Herr Prof. H. Molisch in Prag übersendet eine

Abhandlung von Dr. J. Stoklasa: "Ueber die Verbreitung und physiologische Bedeutung des Lecithins in der

Dieselbe enthält zahlreiche auf gründlichen Untersuchungen berulbende analytische Belege über das Vorkommen und Auffreien des Lecithins in der phanerogamen Pflanze zu verschiedenen Zeilen ihrer Entwicklung. Aus diesen Analysen konnte der Verfasser ableiten, dass der Phosphor der Pflanze zum erossen Theile in organi-

scher Bindung, und zwar in Form des Lecithins steckt.
Interessant ist der Befund, dass mit der Entstehung und Zer-

störung des Chlorophylls auch das Aufreien und Verschrinden des Lecithins Hand in Hand geht, dass im beleuchteten grünen Blatte Lecithin entsteht, im verdunkelten aber verschwindes, mit anderen Worten, dass die Entstehung des Lecithins mit der CO-Assimilation in irgendwelter Beziehung sieht.

Der Verfasser konnte schliesslich im Zusammenhange mit einschlägigen Angaben Hoppe-Seyler's es einigermassen wahrscheinlich machen, dass der Chlorophyllfarbstoff phosphorhaltig und vielleicht selbst lecitkinartiger Natur ist.

elost lecitminartiger Natur 1st.

Oasterr, botan, Zeitschrift, 9, Heft, 1896.

^{&#}x27;) Diese Erwiderung wurde von Herrn Weidmann bereits Mitte April d. J. an die Redaction gesandt; durch ein Versehen kam sie verspätet zum Abdrucke.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. Wiesner überreicht eine unter Mitwirkung der Herren Dr. Figdor, Dr. Krasser und Dr. Linsbauer ausgeführte Untersuchung über das photochemische

Klima von Wien, Buitenzorg und Cairo.

Die wichtige Beziehung des Pflanzenlebens zum photochemischen Klima hat den Verfasser bestimmt, eine vergleichende Unter-suchung über das photochemische Klima der genannten Orte anzustellen. Die Wiener Beobachtungen reichen vom Herbst 1892 bis zum Frühling 1896, die Buitenzorger Beobachtungen wurden zwischen November 1893 und Februar 1894, die auf Cairo bezugnehmenden im Marz 1894 angestellt.

Zur Messung der chemischen Lichtintensität diente ein Ver-

fahren, welches im Principe mit der bekannten photographischen

Methode von Bunsen und Roscoe übereinstimmt. Die wichtigeren Ergebnisse dieser Untersuchung lauten:

1. Die grösste chemische Lichtintensität von Wien beträgt 1:500 (im Bunsen-Roscoe'schen Maasse), die von Buitenzorg

(in der Beobachtungszeit) 1.612.

2. Im Durchschnitte verhält sich die Mittagsintensität zum täglichen Maximum in Wien wie 1:108, in Buitenzorg wie 1:122. 3. In Wien schwankt im Jahre die Mittagsintensität im Ver-

hältniss von 1:214, in Buitenzorg (während der Beobachtungsperiode) im Verhältniss von 1:124.

4. In der Regel fällt in Wien das Tagesmaximum auf den Mittag oder in die Nahe des Mittags, in Buitenzorg auf die späten Vormittagsstunden. Daraus erklären sich die relativ hohen Maxima von Wien und die relativ niedrigen von Buitenzorg. Bei um Mittag herum klarer oder gleichmässig trüber Witterung fällt sowohl in Wien als in Buitenzorg das Maximum in der Regel auf den Mittag-5. In Cairo wurde bei völlig klar erscheinendem Himmel

zu Mittag eine starke Depression der Tagescurve der Intensität beobachtet. Selten und abgeschwächt wurde diese Depression auch in Wien wahrgenommen.

6. In Buitenzorg ist in der Regel Vormittags die chemische Lichtintensität grösser als Nachmittags. In Wien überwiegt dieses Verhältnis in den Monaten Juni und Juli. Die Morgenintensitäten sind in der Regel höher als die correspondirenden Abendintensitäten, selbst bei anscheinend gleichem Bedeckungsgrad des Himmels.

7. Das Maximum der chemischen Lichtintensität fällt in Wien auf den Monat Juli. Dasselbe wurde für Kew (Roscoe) und für Fécamp (Marchand) constatirt, wahrend in St. Petersburg das Maximum Anfang Juni eintritt (nach um 1 h p. m. von Stelling angestellten Beobachtungen).

8. Die Periode Jänner - Juni hat in Wien (wie in Kew nach Roscoe) eine grössere chemische Lichtintensität als die Periode Juli — December. Frühling und erste Sommerhälfte weisen eine geringere ehemische Lichtintensität auf als Herbst und zweite Sommerhälfte.

9. Die mittleer stigliehe Liebtseumen für Builemorg in den Monaten November und Donoscher endspricht tutst beständlich gerinserer mittiglicher Sonnenhöße der Liebtseume, welche im August im Wien beobachtet wurde. Die Jahner-Lichtseumen in Builemorg gleicht etwa der des Juni in Wien. Die bisher angeoommene grosse, mit der Annaherung an den Acquater eintredene Steigerung der Lichtsumme trifft thatschlich nicht zu, wann die Wiener und Builenzonger Daten verglichen werden. Die starke und fast das gann Jahr berenchende Ilimmelsbeischung in Builemorg und die im Verglieche werden. Die starke und fast das gann Jahr berenchende Ilimmelsbeischung im Builemorg und die im Verglieche Hernelbeitung.

10. In Uebereinstimmung mit Stelling wurde gefunden, dass bei halbbedeckter und unbedeckter Sonne die Himmelsbedeckung nur einen untergeordneten Einfunss auf die chemische Liebtstrak ausüh, dass aber bei vollkommenen Bedeckung des Himmels nach dem Grade dieser Bedeckung eine mehr oder minder starke Herabsetzung der Intensität sich einstellt.

11. Die Intensität des diffusen Lichtes ist bei bedeckter Sonne für gleiche Sonnenhöben durchschnittlich in Buitenzorg grösser als in Wien und hier im Sommer grösser als im Winter.

12. Bis zu einer Sennenhöße von 18—19' ist bei klarem Himmel in Wien die cheurische Intensität des directen Sonnenlichtes, auf der Horizontaffliche gemessen, gleich Null, also die chemische Intensität des Gesammtliehtes gleich pere des diffusen Liebteun der Schreiber und der Schreiber und überschreitet nach den bisherigen Beobachtungen nicht das Doppelts der lecktreen.

13. Mit steigender Sanneschöbe nimmt für den gleichen Berchungsprad der Sonne serold wir Winn als in Bultunger die des mitchen berechtungsprad der Sonne serold wir Winn als in Bultunger die des mitchen beschet der Sonneschaft werden gestellt der Sonneschaft der Sonne

14. Dass in Cairo hei unbedeckt erscheinendem Himmel und bei gleicher Somenbled ein intensitäten kleiner sein können als in Butienzorg und auch in Wien, ja selbst zu Mittag eine Erniedrigung erfahren können, hat in den der Beobachtung sich estziehenden Zuständen der Atmosphäre seinen Grund Zeitreilig sich solche Intensitäterseriniderungen auch in Wien wahrenbuhar, so dass dann das Tagesmaximum an klaren oder gleichmässig bewölkten Tagen verfrüht oder verzögert eintritt.

15. So wie von Roscoe in Pará (Brasilien), so sind von uns auch in Buitenzorg häufig grosse und rasch hintereinander-folgende Schwankungen der chemischen Lichtintensität beobachtet

worden.

16. Die Abhandlung enthält auch einige von Dr. Figdor am Sonnblick (3103 m) angestellte Beobachtungen, aus welchen die grosse Zunahme der chemischen Lichtintensität bei Zunahme der Seehöhe hervorgeht.

II. Fachsection für Botanik des deutschen naturwissenschaftlich-medicinischen Vereines "Lotos" in Prag.

Versammlung am 4. März 1896, Prof. Dr. H. Molisch sprach: "Ueber das Erfrieren von Pflanzen bei Temperaturen über dem Eispunkt. Gewisse Pflanzen erfrieren, wie Sachs bewiesen hat, bei einer Temperatur knapp über Null infolge von Verwelken, da die Wurzeln das durch die Transspiration der Blätter abgegebene Wasser nicht ersetzen können. Es gibt aber auch Pflanzen (Episcia vicolor Hook., Sanchesia nobilis Hook., Eranthemum-Arten etc.), welche bei House, Commenced mounts House, Commenced House, Commenced with the Commenced House House, Commenced House, Commence sehr wahrscheinlich auf gewissen bisher unbekannten Störungen im chemischen Getriebe der lebenden Substanz. - Prof. Dr. R. v. Wettstein besprach die vegetative Vermehrung von Tulipa silvestris. Er knupft an die bekannte Thatsache an, dass T. silvestris in fast ganz Europa in grösseren und insbesondere älteren Gärten in zahllosen Exemplaren verbreitet ist, ohne aber in der Regel zu blühen. Das massenhafte Vorkommen ist auf eine eigenthümliche Art der vegetativen Vermehrung zurückzuführen, welche bei nicht blühenden Pflanzen eintritt und im Wesentlichen darin besteht, dass der Scheitel der Are in der Zwiebel durch einen eigenthumlichen "Ausläufer" aus der Zwiebel auswandert und in einiger Entfernung eine neue Zwiebel bildet, während die alte Zwiebel einen secundären Spross erhält. Auf diese Weise verdoppelt sich alljährlich die Zahl der Individuen. Vortr. gedenkt die von Irmisch's Angaben mehrfach abweichenden

Resultate seiner Untersuchungen an anderer Stelle zu veröffentlichen. In der Versammlung am 7. Mai legte Herr F. Matouschek zwei von ihm wenige Tage vorher unfgefundene neue Petasites Bastarde vor, nämlich P. Čelakovskýi Mat. (P. Kablikianus × albus) und P. intercedens Mat. (P. Kablikianus × officinalis). Vgl. diese Zeitschr. Nr. 7 und 8. — Herr Prof. Dr. V. Schiffner besprach die Systematik, Cultur und Verwendung der Cinchona-Arten und erläuterte den Vortrag durch ein reiches, während seiner Java-Reise gesammeltes Materiale von Herbarexemplaren, Photographien und Rinden. — Am Mai unternahmen die Mitglieder der Fachsection einen gemeinsamen Ausflug auf den Milleschauer.

Die Generalversammlung der deutschen botanischen Gesellschaft findet an 22. September d. J. um 10 Dir Vormittigt in Frankfurt a. M. im Senckenbergischen Institute Grosse Bedenbeimenstrasse 70 statt. Auf der Tagewordung istelt under Anderen ein Antrag auf Aenderung der Statztenpargraphe 20—23. Durch diese Aenderung soll der Modas der Wahl des Frisidiums, swie von Ehren- und orrespondirenden Mitgliedem festgestellt werden für den Fall, als eine Generalversammlung nicht beschussfähig ist.

Das Programm des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien pro 1896/97 enthält u. a. folgende Vorträge:

 December 1896: Prof. Dr. C. Hassak: Cultur und Gewinnung von Thee und Kaffee.

 December 1896: Prof. Dr. R. v. Wettstein: Neueres aus dem Gebiete der Botanik.
 Februar 1897: Prof. Dr. K. Wilhelm: Ueber Bäume und Sträucher.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

in der Hauptversammlung des übringischen botanischen Vereines in Ertrüt an 20. September 1905 machte Prof. Dr. G. Hausskene Olt die Mitthellung, dass er im Begriffe stehe, in Weinner die Massernde Statte für bedanisch systematische Studier nu sekaffen. In Beriffe stehe, in Weinner die Studier der Studier

Roum sgubre C. Fungi ensicoati, prancipue Gallici, IXX. Cent. Diese neue Centurie des vichtique. Kusicalemewiche Dringt u. A. folgende neue Arten: Diploide Leuvesdae Fautt, auf Duphae Leuvesda. Politichia simili Lamb. et Fautt. auf Duphae Leuvesda. Politichia simili Lamb. et Fautt. auf Giese Fautt. et Lamb. auf Kartoffeldengelte. F. asclepisideum Fautt. auf Finesterier. General Giese Gautt. et Lamb. auf Kartoffeldengelte. F. asclepisideum Fautt. auf Tiensterier. auf finesterier. Einsterie Gautt. auf Aufterfeldengelte. Flautt. auf Highesterie Lamb. auf Türk. Flautt. und H. flipsiede Fautt. auf Pautt. auf Finesterier. Leptcherjum Cantenaes Sex. auf Castegarier. Bellume Fautt. auf Calluna weberrie, Physicianus maculeus Fautt. auf Kartoffel, P. Plentognis Lamb. et Fautt. auf Polatogo Innc., Phona

ZOBODAT -

www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database
Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 046

Autor(en)/Author(s): Anonymous Artikel/Article: Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 337-341